

Berner Bündnis gegen Depression (BBgD)

zum Tag des psychisch kranken Menschen am 10.10.



ist Suizid ansteckend?

Empfehlungen zur Medienberichterstattung über Suizid

Suizid ist ansteckend! Medienberichte über Suizid können Suizide mitverursachen. Der Nachahmereffekt („Werther-Effekt“) konnte in mehreren Untersuchungen belegt werden. Medienberichte sind zwar nicht die primäre Ursache von Suiziden, sie können aber in kritischen Phasen von depressiven Erkrankungen zum entscheidenden Auslöser werden.

Grundsätzlich gilt: Je grösser die Aufmachung eines Berichts über Suizid und je emotionaler und detaillierter der Inhalt, desto häufiger kommt es zu Nachahmungen.

Mechanismen: Identifikation, Glorifizierung, Aufmerksamkeit, Handlungsanleitung

Ist Medienberichterstattung über Suizid vor diesem Hintergrund noch vertretbar?

Ja, unter Beachtung einiger Prinzipien, die die Nachahmungsgefahr senken:

- Suizid dargestellt als Folge einer Erkrankung, die erfolgreich hätte behandelt werden können (z.B: Depression)
- Alternative Problemlösungen und konkrete Beispiele von Krisenbewältigung aufzeigen (wo hätte der Betroffene Hilfe finden können)
- Kontaktadressen von Hilfsangeboten und –organisationen angeben (Telefonnummern, email-Adressen, Websites)
- Expertenmeinungen einholen und darstellen
- Hintergrundinformationen zum Krankheitsbild Depression und zu Suizidgefährdung geben, über mögliche Warnsignale informieren
- über die Arbeit professioneller Helfer berichten

Die Nachahmungsgefahr steigt:

- durch Titelgeschichten, Schlagzeilen und Fotos, die Aufmerksamkeit erregen
- durch Begriffe wie Selbstmord, Suizid oder Freitod im Titel
- wenn Suizid-Methoden und spezielle Details genau beschrieben werden
- wenn leicht zugängliche Orte beschrieben oder gar mystifiziert werden
- wenn das soziale Umfeld, die Identität und die Motive ergreifend dargestellt werden
- wenn Suizid positiv bewertet oder sogar heroisiert wird
- wenn Suizid als völlig unverstündlich oder als einziger Ausweg bezeichnet wird

► **Besondere Vorsicht ist geboten, wenn das Opfer eine prominente Person ist**

► **Im Zweifelsfalle den Bericht einem Suizidexperten vorlegen**

Quellen: Deutsches Bündnis gegen Depression www.kompetenznetz-depression.de (Presse, Medienberichterstattung Suizid) und IPSILON www.ipsilon.ch (Medien)

BBgD-Geschäftsstelle Telefon 031 930 97 63 www.berner-buendnis-depression.ch